

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 194

Dienstag, den 20. August 1929

102. Jahrgang

Briands Verschleppungstaktik im Haag

Noch keine Bekanntgabe der Räumungstermine

Frankreichs unehrliches Spiel wird unerträglich.

Im Haag, 20. Aug. Die für Montag angekündigte Bekanntgabe der Räumungstermine ist ausgeblieben, ein fester Zeitpunkt für die Bekanntgabe der Räumungsdaten nicht angesagt worden. Der französische Ministerpräsident Briand hatte bekanntlich die Bekanntgabe des französischen Räumungstermins am gestrigen Tage zugesichert. Zu der Besprechung zwischen Dr. Stresemann und Briand, deren Inhalt von der deutschen Delegation streng geheim gehalten wird, verlautet von französischer Seite, Briand habe erklärt, daß er das Räumungsdatum erst bekannt geben könne, wenn der Youngplan von der Konferenz angenommen sei.

Man steht somit vor der Tatsache, daß die französische Regierung die Bekanntgabe ihrer Räumungstermine in folgerichtiger Weiterführung ihrer bisherigen Haltung nach wie vor verschleppt. Für die französische Regierung ist die Rheinlandräumung lediglich ein Teil der Gesamtregelung sämtlicher schwebenden politischen Fragen, das heißt der Saarfrage, der Rheinlandkontrolle und neuer finanzieller deutscher Lasten in Ausdehnung des Youngplans. Die Rheinlandräumung wird, wie dies mit jedem Tag deutlicher zutage tritt, von Frankreich zu einem politischen Handlungsgeschäft gemacht.

In den gestrigen Abendstunden vertiefte sich in allen Konferenzkreisen das Empfinden, daß der Montag eine neue Verschärfung der Lage gebracht hat. Während bisher ausschließlich die Finanzsachverständigen die Konferenzarbeiten beherrschten, ist mit dem gestrigen Montag die politische Frage aufs schärfste in den Vordergrund getreten. Die von Briand nicht gehaltenen Zusagen, den Räumungstermin bekanntzugeben, hat für die deutsche Abordnung eine schwere, fast unerträgliche Lage geschaffen. In den deutschen Kreisen wird Briands Haltung als unehrlich und unfair bezeichnet.

Das Vertrauen, das von gewissen deutschen Stellen bisher Briand entgegengebracht worden ist, hat sich von neuem als irrtümlich und unbegründet erwiesen. Die deutsche Regierung wird jetzt aus der durch Briand geschaffenen Lage die nötigen Schlüsse ziehen müssen, wenn sie überhaupt noch auf dieser Konferenz eine Klärung der Räumungsfrage in der einen oder andern Hinsicht erreichen will. Die französische Regierung wird jetzt vor die endgültige Entscheidung gestellt werden müssen, ob sie überhaupt ehelich an eine Räumung des Rheinlandes denkt oder ob weitere Verhandlungen als nutzlos anzusehen sind. Auch in vielen Kreisen der andern Abordnungen empfindet man die französische Haltung in der Räumungsfrage als ein unehrliches Spiel mit Deutschland.

Die französische Taktik

liegt offen auf der Hand. Man will mit den bisher jahrelang geübten Methoden, die Entscheidung über die Hauptfragen der Konferenz bis zur letzten Stunde hinauszuschieben, fortfahren, um damit Deutschland in die Zwangslage zu bringen, entweder weitgehende Zugeständnisse in allen großen Fragen machen zu müssen oder die Verantwortung für einen Abbruch der Verhandlungen auf sich zu nehmen. Die Versuche Frankreichs, Deutschland in eine derartige Lage zu bringen, treten jetzt deutlich hervor. In den finanziellen Fragen will man in einer Schlussfaltung der deutschen Regierung eine Reihe von Forderungen vorlegen, die auf eine Abänderung des Youngplans in der Forderung neuer Lasten von Deutschland hinauslaufen. Das gleiche Spiel wird man in den politischen Fragen zeigen. Die Haltung Briands in der Räumungsfrage hat gestern mit einem Schlage die französische Taktik klar aufgedeckt.

Die Verquickung der Räumungsfrage mit der finanziellen Frage, die von Frankreich systematisch seit dem ersten Tage der Konferenz betrieben wird, kann auf deutscher Seite nur auf das allerstärkste und energischste abgewiesen werden. Die deutsche Öffentlichkeit muß jetzt an die deutsche Regierung die Aufforderung richten, daß sie endlich Klarheit schafft.

Tages-Spiegel

Briand erklärte sich Stresemann gegenüber außerstande, einen Räumungstermin anzugeben, solange die Finanzfragen nicht geklärt, d. h. der Youngplan nicht angenommen sei.

Die französische Verschleppungstaktik wirkt sich im Haag in einer Weise aus, die für Deutschland nachgerade unerträglich wird.

Das Reichskabinett hat den Entwurf des Reichsarbeitsministers Wiffell zur Reform der Erwerbslosenversicherung angenommen.

Zwischen Ministerpräsident Macdonald und dem amerikanischen Postminister Tamm fand gestern eine weitere Besprechung über die Flottenabrüstung statt.

Während von englischer Seite der Einfall Rußlands in die Mandchurie dementiert wird, werden aus China neue Zusammenstöße an der russischen Grenze gemeldet.

Die Schweizer Flieger Käfer und Lischer flogen gestern früh von Visabon zum Flug nach Newyork über die Azoren auf. Das Flugzeug, ein Farman-Apparat, hat 2100 Liter Benzin und 80 kg. Öl an Bord und kann sich 42 Stunden in der Luft halten.

unternommen. Graf Zeppelin hat diese Leistung jetzt verdoppelt und wäre praktisch noch imstande gewesen, etwa weitere 3000 km. zu fahren. In Friedrichshafen ist man der festen Ueberzeugung, daß auch die nächsten Etappen dem Luftschiff keine übergroßen Schwierigkeiten mehr bringen werden und daß namentlich die maschinelle Anlage bis zur gränztlichen Ueberholung in der Heimatwerkstatt durchhalten wird.

Der Reichsverkehrsminister an Dr. Edeker.

Der Reichsverkehrsminister hat an Dr. Edeker folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Dr. Edeker-Tokio! In stolzer Freude über die von Ihnen vollbrachte großartige Verkehrsführung spreche ich Ihnen zugleich im Namen des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung herzlichste Glückwünsche zur Ueberwindung der ersten schwierigsten Etappe des Weltfluges mit dem Luftschiff Graf Zeppelin und beste Wünsche für die Fortsetzung des Fluges aus. Die hervorragende Leistung von Schiff und Besatzung erfüllt das ganze deutsche Volk mit freudiger Genugtuung. Dr. Stegerwald.“

Die Verhandlungen im Haag

Die Finanzsachverständigen beraten. Die Finanzsachverständigen Englands und der übrigen Mächte haben am Montag nachmittags mehrere Stunden beraten und ihre Verhandlungen auch in den Nachstunden fortgesetzt. Es besteht die Absicht, die Beratungen mit größter Beschleunigung zu führen. In den Kreisen der Mächte wird erwogen, am Mittwoch vor dem Zusammentritt des Finanzanschlusses eine gemeinsame Beratung der fünf Mächte unter Hinzuziehung Deutschlands abzuhalten. In dieser Besprechung soll, falls eine Einigung mit England erzielt ist, die endgültige Durchberatung des Youngplans vorgenommen werden, um eine Annahme desselben in der nächsten Zeit zu ermöglichen.

Die Vorschläge der vier Mächte an England gipfeln in folgenden vier Angeboten:

1. Die noch unverkauften 32 Millionen aus dem ungeschliffenen Teil der deutschen Erbschaftszahlungen, 2. 800 Millionen Mark aus der Uebergangszahl vom Dawesplan zum Youngplan, 3. Ueberfluß des liquidierten deutschen Eigentums in England, 4. Verbot der Wiederausfuhr der Sachlieferungen.

Von französischer gut unterrichteter Seite verlautet, daß in den Besprechungen zwischen Stresemann und Briand der Gedanke erwogen worden sei, das Datum der Inkraftsetzung des Youngplans auf den 1. Oktober zu verschieben. Die Konferenz, die voraussichtlich Ende dieser Woche unterbrochen wird, soll bereits am 20. September im Haag fortgeführt werden, um dann endgültig am 1. Oktober zu einem Abschluß zu gelangen.

In der Besprechung der vier Mächte sind gestern nach amtlichen Mitteilungen folgende drei Punkte behandelt worden: 1. Räumungsprobleme, 2. Befassungsschäden, 3. die Arbeiten des Juristenanschlusses. Es wird betont, daß die einzelnen Abordnungen zu dem bisherigen Verlauf der Arbeiten des Juristenanschlusses Stellung zu nehmen wünschten. Auch die deutsche Abordnung wird jetzt an dieser Frage Stellung nehmen. Die nächste Besprechung der vier Befassungsmächte ist auf Mittwoch Nachmittag festgesetzt worden. Im Anschluß an die Sitzung fand eine Unterredung zwischen Wiffell und dem englischen Außenminister Henderson statt.

Die Neuordnung der Arbeitslosenversicherung

Das Reichskabinett stimmt dem Reformgesetz zu

Im Berlin, 20. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett stimmte in seiner gestrigen Sitzung einem vom Reichsarbeitsminister vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung zu. Der Entwurf wird sofort dem Reichsrat und zur informativischen Kenntnis dem sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages als Grundlage weiterer Beratungen zugehen.

Der Demokratische Zeitungsdienst veröffentlicht über den Inhalt des am Montag vom Reichskabinett beschlossenen Entwurfs zur Arbeitslosenversicherungsreform folgende Angaben:

Der vorliegende Gesetzentwurf enthält 67 Änderungen und eine ausführliche Begründung, in der die finanzielle Lage der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung geschildert wird. Im wesentlichen handelt es sich um vier Hauptpunkte, und zwar um die Veränderung der Wartezeit, um die Anrechnung der Renten und um die Neuordnung auf dem Gebiete der Krankenversicherung und schließlich um die allgemeine Staffelung bei den Saisonarbeitern. Für diese vier Punkte ist eine finanzielle Berechnung über die Höhe der Ersparnisse dem Entwurf beigegeben. Diese Berechnung ergibt, daß das vorhandene Defizit von 279 Millionen nicht ganz beseitigt wird. Es bleibt vielmehr eine Lücke, und diese Lücke zu beseitigen, ist die Aufgabe der gesetzgebenden Körperschaften, des Reichsrats und des Reichstages.

Die politischen Erörterungen werden im wesentlichen bei der allgemeinen Staffelung der Sätze für die Saisonarbeiter einfließen. Die finanzielle Neugestaltung der Arbeitslosenversicherung geht aus von einer Arbeitslosigkeit von 1,1 Millionen. Für die fünf Wintermonate vom 1. November bis 31. März ist mit 1 1/2 Millionen Arbeitslosen gerechnet. Der Gesamtaufwand für die Arbeitslosenversicherung wird auf 1119 Millionen beziffert. Davon sind bisher eingegangen 840 Millionen. Der Gegebenheitswert sieht eine Beitragserhöhung um 1/2 v. H. vor, und zwar ist diese Erhöhung auf 1 1/2 Jahre begrenzt. Von dem Betrage sind 879 Millionen reine Unterstellungen, die restliche Summe sind Ausgaben für die Krankenversicherung, für Maßnahmen der wirtschaftlichen Arbeitslosenfürsorge, Ausgaben für Arbeitsvermittlung und Verwaltungskosten. Die Frage der zinslosen Darlehen, die bis 1935 gestundet werden sollen, wird im Gesetz nicht geregelt. Es bleibt das einer Sonderregelung der Reichsregierung und des Reichstages überlassen. Ebenso regelt

das Gesetz auch nicht den notwendig werdenden Ueberbrückungskredit. Die Neuordnung der Arbeitslosenversicherung soll mit dem 1. November 1929 in Kraft treten.

„Graf Zeppelin“ in Tokio

Die Landung des Luftschiffs.

Im Tokio, 20. Aug. „Graf Zeppelin“ ist gestern um 10.40 Uhr MEZ. im Luftschiffhafen von Kamigaura glatt gelandet. Die Landung hatte sich infolge der Windverhältnisse um rund 1 Stunde verzögert, sodas der Zeppelin vor seiner Landung rund eineinhalb Stunden über dem Flugfeld zu kreuzen gezwungen war, ehe er endgültig festgemacht und in die Halle verbracht werden konnte.

Die genaue Flugzeit, die das Luftschiff für den Flug Friedrichshafen-Tokio (11 021 Kilometer) benötigte, beträgt 99 Stunden und 40 Minuten. Die Höchstgeschwindigkeit auf der Fahrt betrug 142 km., die Durchschnittsgeschwindigkeit 109 Kilometer.

Zubel in Tokio.

Der Jubel in der festlich geschmückten Stadt Tokio ist ungeheuer groß. In den Straßen weht überall neben der japanischen die Reichsflagge. Bei der Landung auf dem Flugplatz von Kamigaura wurde der Luftkranz von einer riesigen Menschenmenge jubelnd begrüßt. Die Begeisterung der unübersehbaren Menschenmenge war überwältigend groß. Selbst aus entfernteren Ortschaften waren Tausende und Abertausende, darunter auch viele Arbeiter und Bauern, angekommen, um dem Schauspiel beizuwohnen. Die deutsche Kolonie von Tokio und Kobe waren vollständig versammelt. Die Begrüßung durch die Vertreter der japanischen Behörden war äußerst herzlich.

Weiterflug nach Amerika Donnerstag früh?

Dr. Edeker und die Passagiere des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ äußerten sich nach ihrer Landung in Tokio außerordentlich befriedigt über ihre Reise. Dr. Edeker machte einen sehr frischen Eindruck und erklärte, daß er bereits am Donnerstag früh wieder aufzustiegen beabsichtige, um den Weltflug so schnell wie möglich durchzuführen. Er brauche zwei Tage zum Auffüllen der Behälter und zur Ueberholung des Luftschiffes. Die Motore hätten glänzend gearbeitet.

„Graf Zeppelin“ hat mit seiner überaus schwierigen Fahrt alle Langstreckenrekorde geschlagen, die bisher von Luftschiffen oder Luftballons anderer Länder jemals aufgestellt worden sind. Auch in der Kriegszeit haben bekanntlich Zeppelinluftschiffe schon Fahrten, deren Ausdehnung bis über 6000 km. die Bewunderung der ganzen Welt erregten,

Das Kraftverkehrsabkommen zwischen Reichsbahn und Reichspost

Nach langwierigen Verhandlungen ist jetzt der Vertrag über den Gemeinschaftsbetrieb von Kraftwagenlinien von der Reichspost auf der einen und der Reichsbahn auf der anderen Seite unterzeichnet worden. Die Abmachungen beschränken sich fast ausschließlich auf die nach dem 1. April 1929 eingerichteten und künftig neu zu betreibenden Linien. Das Abkommen zwischen Reichsbahn und Reichspost betrifft vor allem den Personenverkehr und erst in zweiter Linie die Güterbeförderung. Das Schwergewicht des öffentlichen Omnibusverkehrs wird bei der Post verbleiben. Für die am 1. April 1929 und später eingerichteten und einzurichtenden Verkehre geschieht der Betrieb auf gemeinsame Rechnung derart, daß die Post mit 65% und die Reichsbahn mit 35% an Gewinn und Verlust beteiligt sind. Lediglich bei den Linien, die als Wettbewerbsstrecken zur Schiene zu gelten haben, ist dieses Beteiligungsverhältnis umgekehrt, also 65% für die Reichsbahn und 35% für die Reichspost. Diese Sonderbehandlung des Parallelverkehrs dürfte den Zweck haben, die Post finanziell an Konkurrenzstrecken zu desinteressieren. Nach außen bleibt die Post auch bei den neu einzurichtenden Omnibusstrecken Unternehmerin. Das Abkommen ist zunächst bis 1934 fest abgeschlossen; es verlängert sich um jeweils weitere 5 Jahre, wenn es nicht ein Jahr vor Ablauf gekündigt wird. Der Vertrag sieht eine wechselseitige Unterstützung der Vertragspartner vor. Offenbar als Entgelt für das Zurücktreten der Reichsbahn im Personenverkehr ist der Verzicht der Post im Güterverkehr anzusehen. Die gesamte Güterbeförderung im Ueberlandverkehr soll grundsätzlich eine Angelegenheit der Reichsbahn sein. Es bleibt jedoch der Post überlassen, ihren Paketverkehr durch besondere Kraftfahrlinien auszuführen und einzelne Stückgüter mit den Omnibussen zu befördern. Auf den vor dem 1. April 1929 eingerichteten Omnibuslinien behält die Post jedoch die Stückgutbeförderung für eigene Rechnung. Sie verpflichtet sich aber, diesen Verkehr nicht weiter auszubauen. Das Abkommen regelt dann noch die Einzelheiten der Berechnungsmethoden, die Aufstellung durchgehender Tarife für Reichsbahn und Omnibus, die Rechtsverhältnisse gegenüber der Reichsbahn und insbesondere die Haftpflicht, ferner das einschlagende Verfahren bei Aufhebung einzelner Linien, Schiedsgerichtsbarkeit usw.

Tariserhöhung der Reichsbahn?

Im Berlin, 20. Aug. Wie ein Berliner Abendblatt meldet, hat am 18. August eine gemeinsame Konferenz der Reichsbahngesellschaft und der beteiligten Ressorts stattgefunden, in der eine Erhöhung der Reichsbahntarife erörtert worden ist. Dem gleichen Blatt zufolge soll diese Tarifierhöhung in absehbarer Zeit bevorstehen, und die Reichsbahn selbst habe bereits alle Maßnahmen getroffen, um die neue Erhöhung am 15. September in Kraft treten zu lassen. — Wie die Telegraphen-Union hierzu von unterrichteter Seite erfährt, entspricht obige Meldung in dieser Form nicht den Tatsachen. Auf jeden Fall wird in Abrede gestellt, daß bereits vor dem 15. September Entscheidungen irgendwelcher Art getroffen werden. Nichtsdestoweniger ist es richtig, daß in der genannten Konferenz die Tarifrage eingehend erörtert worden ist.

Ein Zwischenfall in Riel

Im Berlin, 19. Aug. An die Befehle der hier zu Gast weilenden italienischen Kriegsschiffe wurden von kommunistischer Seite Flugblätter in italienischer Sprache verteilt, die sich gegen den Faschismus richteten. Als einem der Marineangehörigen ein solches Flugblatt überreicht wurde, verfehlte er dem Ausrufe eine schallende Ohrfeige. Beamte der Schutzpolizei griffen sofort ein, beschlagnahmten die Flugblätter und stellten die Personalien des Ausrufers fest. Die Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Kleine politische Nachrichten

Der Kanzler geht nach Böhlerhöhe. Reichskanzler Hermann Müller wird am Mittwoch die Heidelberger Klinik verlassen und von dort nach dem Kurhaus Böhlerhöhe bei Baden-Baden übersiedeln. Das Bestinden des Kanzlers wird als den Umständen entsprechend zufriedenstellend bezeichnet.

Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Höllein 4. Nach einer Blättermeldung aus Berlin ist der kommunistische Reichstagsabgeordnete Emil Höllein im Alter von fast 50 Jahren an einem Gallenleiden gestorben. Höllein hat als Vertreter des Wahlkreises Thüringen dem Reichstag seit 1920 angehört.

Die Staatsdomäne Armada bei Wiesbaden von der Besatzungsbehörde freigegeben. Die französische Besatzungsbehörde hat auf wiederholte Vorstellung des Reichskommissars für die besetzten Gebiete die Rückgabe der seit dem Jahre 1920 beschlagnahmten preussischen Staatsdomäne Armada in Frankfurt bei Wiesbaden angeordnet.

Die Leitung des Kyffhäuserbundes hat den ihr angeschlossenen Organisationen unterzogen, dem Aktionsausschuß für das Volksbegehren gegen den Youngplan beizutreten. Die Leitung der Kriegerverbände stellt fest, daß es sich um eine politische Aktion handle, der der Kyffhäuserbund satzungsgemäß sich fernhalten müsse.

Vor der Einigung in der englischen Baumwollindustrie

Im London, 19. Aug. Wie aus Manchester gemeldet wird, haben sich die Lohnansprüche der Arbeitgeber nimmehr dazu bereit erklärt, sich im Streit in der Baumwollindustrie einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Mit Hilfe des ständigen Unterstaatssekretärs im Arbeitsministerium, Sir Horace Wilson, wurden von beiden Parteien die Bedingungen des Schiedsverfahrens festgelegt. Geprüft werden soll der Antrag der Arbeitgeber auf Herabsetzung der Löhne um 25 Prozent, wobei beiden Seiten ausreichend Gelegenheit gegeben werden soll, ihren Standpunkt darzulegen. Die Entscheidung des Schiedsgerichts wird von beiden Seiten als bindend anerkannt.

Die Wirren in Venezuela

Der Dampfer „Falke“ als Piratenschiff gechartert? Im London, 19. Aug. Wie aus Newyork gemeldet wird, ist die Lage des deutschen Dampfers „Falke“, nach der Erklärung der venezolanischen Regierung, daß er als Piratenschiff zu betrachten sei, juristisch außerordentlich schwierig, da das Schiff wahrscheinlich schon in Deutschland zu diesem Zwecke gechartert worden ist. Der Dampfer ist in Port of Spain auf Trinidad eingelaufen. Die Offiziere des Dampfers, die über den Mißbrauch entrüstet sind, haben Führlingsnahme mit dem deutschen Konsul aufgenommen, um festzustellen, welche Schritte gegen den Kapitän des Schiffes unternommen werden können.

Einer Berliner Blättermeldung zufolge hat die Besizerin des Schiffes, die Fa. Felix Prenzlau u. Co. in Hamburg erklärt, daß das Schiff für fremde Rechnung gechartert sei, für dessen Rechnung wurde nicht angegeben. Eine amtliche Untersuchung über die Angelegenheit des Dampfers „Falke“ ist inzwischen von den Hamburgischen Behörden eingeleitet worden. Auch das Auswärtige Amt hat sich des Falles angenommen.

Ein amerikanisches Kanonenboot nach Cristobal beordert. Im Newyork, 19. Aug. Wie aus Colon gemeldet wird, ist das amerikanische Kanonenboot „Ashville“ nach Cristobal beordert worden, wo es einen Monat verbleiben soll, um im Notfall den Schutz der amerikanischen Interessen in Venezuela zu übernehmen.

Großfeuer bei Rottbus

Im Rottbus, 19. Aug. In Rottbus und Umgebung sind in der Nacht zum Freitag ein schweres fast fünf Stunden dauerndes Gewitter nieder. Während in Rottbus selbst nur Störungen in der Lichtversorgung zu verzeichnen waren,

schlug im Dorf Groß-Bieskow ein Blitz in die Scheune des Landwirts Altkrüger, die in wenigen Minuten mit allen Erntevorräten ein Raub der Flammen wurde. Infolge des starken Windes griff das Feuer auf eine benachbarte Scheune über, sowie auf weitere Gebäude. Insgesamt sind 9 Gebäude ein Opfer der Flammen geworden. Das Pfarrhaus konnte nur mit größter Anstrengung gerettet werden. Die Feuerwehren der benachbarten Ortschaften kamen zwar schnell herbei, vermochten jedoch nichts auszurichten. Der Gesamtschaden beträgt 60 000 Mark.

Beerenjammer begehen eine Bluttat

Wie aus Billingen berichtet wird, wurde letzte Woche in der Gemarkung Urach bei Furtwangen der etwa 42jährige Bauer Augustin Dorer vom Hof Eschengrund mittags von Beerenjählern totgeschlagen. Er hatte ihnen anscheinend das Beerenjählen im Walde verboten und scheint mit ihnen in Streit geraten zu sein. Einer von den Beerenjählern schlug dem Bauer mit einer Bierflasche den Schädel ein. Zu Hilfe Eilende kamen zu spät.

Die Bluttat vom Eschengrund ist noch viel schrecklicher, als die erste Meldung vermuten ließ. Der Alteschengrundbauer traf in seinem Walde mit Beerenjählern zusammen, die völlig unreife Preiselbeeren pflückten. Er machte sie auf das Unsinntige ihres Tuns aufmerksam, worauf der eine der Beerenjammer ihn mit einer Bierflasche zu Boden schlug. Als sich Alteschengrundbauer Dorer wieder vom Boden erheben wollte, schlugen die drei anderen mit Reißprügeln so lange auf den bedauernswerten Mann ein, bis er regungslos am Boden liegen blieb. Er ist nach zwei Stunden den Wunden erlegen, die er von den bestialischen Menschen betgebracht erhielt. Der Mörder des Augustin Dorer konnte bereits von der Gendarmerie Waldkirch in Gutach-Waldkirch verhaftet werden. Es ist der 24 Jahre alte Paul Karle aus Gutach.



Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling.

Am 20. August jährt sich der Todestag des bekannten Philosophen Schelling zum 75. Male. Am 27. Januar 1775 in Leonberg (Württemberg) geboren, wurde Schelling 1793 Professor in Jena, 1803 in Würzburg, drei Jahre darauf Generalsekretär der Akademie in München, später Professor und schließlich 1841 Professor in Berlin. Schelling gelangte von der pantheistischen Natur-Philosophie über die Identitäts-Philosophie, die eine Lehre von der absoluten Identität des Idealen und Realen darstellt, zu einer religiös-positiven Philosophie. Sein Denken war in ständiger Umbildung begriffen, weshalb er auch der Proctus der deutschen Philosophie genannt wird. Obwohl er kein eigenes System schuf, war Schelling doch reich an vielen genialen Gedanken, und ist mehr noch als Fichte als Philosoph der Romantik anzusprechen. Seine Hauptwerke sind: „Ideen zur Philosophie der Natur“, „Von der Weltseele“, „Bruno oder über das göttliche und natürliche Prinzip der Dinge“.

WELT WENDE
ROMAN VON ARNO FRANZ
Copyright 1929 by F. A. Reitz Nach. Werdau Sa.

(2. Fortsetzung)
Ueber diese Antwort war er eben so erstaunt gewesen wie über die am Vortag. Er hatte gefragt:
„Welchen Sie immer die Herde?“
„Da hatte das eigene und seine Kühe wieder am Ihren Mund gelegen. Daß die Fremden, die sich hierher verirren, immer daselbe fragen mußten!“
Er hatte sie groß angesehen und nicht gewußt, weshalb sie lächelte.
„Wenn ich im Dorfe fertig bin“, hatte sie erwidert, „sonst weidet der Hirt. Ich treibe die Herde nur gern selbst zu Tal.“
„Wem gehören die Kühe?“
„Mir!“
„Ich meine, wem sie zu eigen sind?“
„Ist denn ein Unterschied zwischen gehören und zu eigen sein?“ hatte sie gefragt und erklärend hinzugefügt: „Die Herde ist mein eigen, die Weiden und Wälder sind es auch und auch das Gut Avalun gehört mir, an dem vorbei Sie der Weg hierherauf geführt hat.“
Da hatte Siegmund Freimar nicht mehr gefragt, war nicht mehr neugierig gewesen, nur nicht sehr geschicklich war er sich vorgenommen. Wo hatte er seine Augen gehabt! Die blonde Madonna war keine Magd. Nun sah er das selbst.
Er hätte sich bald vorzustellen vergessen. Und das ist doch so wichtig bei Beuten der guten Gesellschaft.
„Einen verbindenden Namen haben Sie“, hatte daraufhin das Mädchen gesagt. „Und wie heißen Sie noch?“
„Siegmund!“
„Ob — das hatte halb wie Erstaunen und halb wie Freude geklungen und ihre großen Augen hatten ihn zum ersten Male fest und voll angesehen.“
„Ist das so etwas Besonderes?“ hatte er gefragt.
„Doch wohl“, war die Antwort gewesen. „Namen sind nichts Zufälliges oder sollten es doch nicht sein, wie auch wir Menschen nichts Zufälliges sein sollten. Die Erbsinnen, die Erbsinnen, die nicht im Zaumel der Stunde Wesenheiten

werden meist Namen tragen, die der Eingebung entspringen sind, die das Sehnen und Wünschen der Eltern lindern nicht zu enttäuschen ist unsere Pflicht.“
Freimar war von dieser Antwort so maßlos betroffen gewesen, daß er sich hätte zusammenreißen müssen, um unbedingten Fragen zu können:
„Und darf ich mich, ohne unbedenklich zu sein, nach Ihrem Namen erkundigen?“
„Ich heiße Siebertha Gottfried“, hatte sie geantwortet, hatte ihre Blumen vom rechten auf den linken Arm genommen, sich das Haar aus der Stirn gestrichelt und ihm freundlich zugenickt. „So“, war sie fortgefahren, „nun muß ich um Entschuldigung bitten, ich muß heim.“
„Nach Avalun“, hatte er erwidert. „Das ist der Garten Gottes.“
„Es ist mein Reich“, hatte sie freudig bejaht. „Das Reich des Trauten und Friedvollen.“
Und in ihm war der Wunsch lebendig geworden, dort einmal hineinsehen zu dürfen. Er hatte es ihr gesagt. „Bleibt leicht gegen Abend“, hatte er vorgeschlagen, „um Sie nicht abzuhalten.“
„Immer sind Sie angenehmer, nur abends nicht“, hatte sie ihn beschieden. „Da gehöre ich den Kindern, meinen Kindern“ und war gegangen.
Siegmund Freimar auch.
Den Kindern gehörte sie. Ihren Kindern!
Er hatte einen kurzen schönen Traum bezogen.
Nach Tagen erst hatte Siegmund Freimar von Amosuein der Gegend erfahren, daß Siebertha Gottfried nicht verheiratet war und unter ihren Kindern die armen und tranken Kleinen meinte, denen sie den Sommer über Gastrecht gewährte und denen sie durch Güte und Liebe die Tage einflügelten seligen Jugendjahrens schuf.
Da hatte es ihn nicht mehr im Dorfe gekliffen. Er war direkt nach Avalun gegangen. Zu Siebertha Gottfried in den Garten Gottes!
Er war lange gekliffen. Und als er Sieberthas friedvolles Reich verlassen hatte, hatte er es als ihr Nachbar getan.
Sie hatte ihm ein kleines Blockhaus auf einer großen Wiese verkauft.
Dort wohnte der Mitter der Chapell-Fremde nun schon seit Jahren.

Als die vier Männer Chapell verlassen hätten und nach der Stadt gingen, begegnete ihnen ein Auto. Englische Fabrikat. Ein hagerer Herr saß darin, sah die vier sehr interessiert an. Bächelte.
Siegmund Freimar sagte zu Axel Galt: „Da fährt der Versuchler zu Carl Chapell.“
Galt erwiderte: „Er wird auch wieder heimfahren müssen. Es sind schon viele vergänglich bei ihm gewesen.“
Zweites Kapitel
Vor dem Portal des Schlosses Anroldmünster hielt der Wagen.
Wenige Minuten später fanden sich im Empfangszimmer Carl Chapell und der Fremde gegenüber. Dieser sehr ernst jener frei und unbesungen.
Der Fremde stellte sich als Mac O'Dyren vor und führte sich als Beauftragter der englischen Regierung ein.
Chapell verzog das Gesicht. Vor Wochen bereits war ein Gefandter Hollands dagewesen.
„Und was verschafft mir die Ehre Ihres Besuchs?“ fragte er, den Engländer in einen Sessel abtugend.
O'Dyren streifte umständlich die Glacees von den Händen. Leicht vorgeneigt sah er sein Gegenüber von unten herauf an. Er spielte mit dem goldenen Uhrverlocke. Dann zog er eine Münchner Zeitung aus der Tasche und hielt sie Chapell hin. Sie war vom 24. Dezember 1927.
„Berastet“, sagte er heilfroh, „und das was drin steht wie ich mich überzeuge, aber voll. Denken Sie nicht auch Herr Chapell?“
Der warf einen Blick hinein und nickte. Er konnte den dort veröffentlichten Artikel, der über die Entdeckung eines Wiesbadener Ingenieurs berichtete, durch die der Nachweis erbracht wurde, daß der Erdmagnetismus eine unerschöpfliche Quelle elektrischer Kraft sei.
„Nun?“, fragte O'Dyren.
„Das wußte ich vor zwanzig Jahren schon“, sagte Chapell.
„Das wollte ich aus Ihren eigenen Munde hören“, fuhr er fort. „Das freut mich. Ich schäufte die Hoffnung daran, daß Sie mich über Ihre eigenen Entdeckungen und Erfindungen, die mich und meinen Staat außerordentlich interessieren, nicht im Unklaren lassen, ebenso, wie ich so hoffen wage, auch über Ihre künftigen Pläne, soweit sie die Verwertung Ihrer Erfindung betreffen, unterrichtet zu werden.“

"Graf Zeppelin" in Tokio

Von E. Conz-Tokio.

Die Weltreise des Luftkriegers "Graf Zeppelin" läßt nach dem Namen der japanischen Hauptstadt heute in den Vordergrund des allgemeinen Interesses treten. In Deutschland weiß man weniger von Tokio, als es die aufstrebende Weltstadt verdient. New York und Chicago, Philadelphia und San Francisco sind den Deutschen aus unzähligen Bildern bekannt. Von Tokio sah die große deutsche Öffentlichkeit die letzten Photographien nach dem Erdbeben von 1923, als die halbe Stadt ein Trümmerhaufen war.

Viel hat sich seitdem geändert, und die Energie, mit der die Tokioter an den Wiederaufbau gingen, erinnert in vieler Hinsicht an den Aufstieg Deutschlands aus dem Chaos der Revolution.

Es ist kaum mehr eine asiatische Stadt, die sich dem Neuanfömmung bei Betreten des großen, in seinen Ausmaßen imposanten Bahnhofsplatzes zeigt. Eine breite Auffahrtsstraße, wie sie nicht einmal Berlin in dieser gradlinigen Wucht aufzuweisen hat, führt zum kaiserlichen Schloß. Neue riesige Steinfäden — ein Geviert aus den Erfahrungen des Erdbebens — der Verwaltungspalast der Rippun Yusen Kaisha, das Marunouchi-Haus, der Kaijo-Palast, säumen diese Straße. Manches ist noch im Werden, doch überall erkennt man, daß mit dem Raum nicht gespart werden soll.

Die Hauptverkehrsader Tokios ist noch die Ginza. Der Arm, der von ihrem Pflaster zum Himmel steigt, geht selbst einem europäischen oder amerikanischen Weltstadtkind auf die Nerven. Niemand bemüht sich, die Geräusche zu dämpfen. Die Straßenbahnen donnern rücksichtslos. Die Autobusse — ihre Schaffnerinnen in der Beinenuniform haben ein gewinnendes Lächeln trotz der verwirrenden Fülle ihrer Pflichten — rasen trompetend über den Asphalt und halten mitten auf dem Straßendam. Die Kraftdroschken scheren sich nicht um die Fußgänger, die unter Lebensgefahr einen Platz im Autobus zu ergattern suchen, und in dem Trübel trottet mit unentwegtem Gleichmut ein Büffel vor dem zweirädrigen Karren aus alter Zeit. Umsonst mißt sich der Fremde, auf dem Bürgersteig einen ruhigen Zufluchtsort zu finden, denn Baugerüst neben Baugerüst ragt weit in die Straße hinein, und gelegentlich reut er sich auch einmal die Nase an einem der hölzernen Leitungsmasten ein, die im Widerspruch zum sonstigen modernen Treiben den Bordstein säumen.

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben, das dem Zement und der Eisenkonstruktion zum Siege verhalf, keine ausgesprochenen Wolkenkratzer baut, so ist doch im ganzen neuen Stadtbild unverkennbar amerikanischer Geschmack maßgebend. Was da in den Tokioter Hauptstraßen in erstaunlich kurzer Zeit neu aus dem Erdboden empor geschossen ist, erinnert lebhaft an den oft imposanten, aber oft auch grotesk anmutenden amerikanisch-griechischen Bank- und Geschäftstempel mit dem weißen Kapitell über ionischen und dorischen Säulen. Ein Bankgebäude, riesenhaft in seinen Ausmaßen, ist ein forinthischer Tempel, auf den der mehr praktische als kunstverständige Bauherr vier Stockwerke nüchternster Geschäftshauskonstruktion aufsetzen ließ.

Wirtschaftlicher Fortschritt heißt eben das eifrigste Bestreben der neu erstehenden Weltstadt, und ihm soll auch der gigantische Wiederaufbauplan dienen, der jetzt für die nächsten zehn Jahre festliegt. Hunderte von Millionen Yen erfordert und die Anlage riesiger Docks vorsieht, die auch großen Seeschiffen die Benutzung des Hafens von Tokio erlauben soll.

Denn mehr als bisher schon will man den Strom der Fremden nach Tokio ziehen. Alle Geschäfte, alle öffentlichen Lokale in den großen Verkehrsdartern sind auf die Fremdenindustrie eingestellt. Kaffee- und Gasthäuser führen französische und englische Namen, die Warenhäuser verkaufen neben dem alten japanischen Kimono Erzeugnisse der letzten Pariser Mode, und viele haben unter ihrem Verkaufspersonal Angehörige aller bedeutenden ausländischen Nationen. Vor den großen Auslagen staut sich der Westen und der Osten, um die lebenden Schaufensterpuppen — eine Eigenart Tokios — in allen möglichen Kostümen vom Abendkleid bis zum Badehöschen zu bewundern.

In den Tanzlokalen ist alles auf die Gäste aus dem Westen zugeschnitten. Der Jazz hat die japanische Musik verdrängt, und die modernen Berufstätigerinnen, ein Gegenstück zum europäischen Entänzer, machen den Keimen Geissha bedenklich Konkurrenz. Dazu tritt in letzter Zeit eine neue Figur im Tokioter Leben, das „Etich Girl“, zu deutsch das „Strecken und Stad Mädchen“, das dem führerlosen Fremden dienen soll. Für fünf bis zehn Yen (zehn bis zwanzig Mark) den Abend kann sich jeder, der in Tokio fremd ist und der Unterhaltung oder des Ciceronen bedarf, ein hübsches junges Mädchen mieten, das ihn mit den harmlosen Freuden der japanischen Weltstadt vertraut macht, ihn ins Theater oder ins Restaurant begleitet, ausgezeichnete Manieren besitzt, gut plaudern kann und Verträglichkeiten weder wünscht noch duldet.

Eine hervorragende Rolle im Tokioter Leben spielt das Kino. Es hat in Japan im Gegensatz zum Westen und zu den Vereinigten Staaten geradezu eine zivilisatorische Rolle gespielt, weil es den Japanern einen nachhaltigen Eindruck vom europäischen Leben und Treiben, besonders von der Freiheit der weißen Frau, vermittelte. Hierzu treten noch die beherrschenden Worte des angestellten Erklärers, eine Eigenart des japanischen Kinos. Lichtspielpaläste sind im Bau begriffen, um dem Zustrom zum Film genügen zu können, und der neue Brunnbau der „Japan Film Gesellschaft“ wird mit seinen viertausend Sitzplätzen eines der größten Filmtheater der Erde sein.

Eine weitere Eigentümlichkeit Tokios, die es zum Teil mit Paris gemeinsam hat, ist der nächtliche Geschäftsbetrieb. Die Abendstunde bedingt noch längst nicht die Schließung aller Läden, die nun im Glanz aller möglicher Lichtreklame schwimmen und ihre Auslagen bis auf den Bürgersteig vorschoben. Kimonos und kniefreie Röcke, Wubiköpfe und hohe altjapanische Frisuren, modernstes europäisches Schuhwerk und einheimische Holzsandalen, Seidenstrümpfe und weiße Socken wandeln einträchtig neben einander und betrachten sowohl die neuesten westlichen Erzeugnisse als auch die vielen Ränichen und Singvögel, die in ihren kleinen käfigen Blätter kauen oder zwitschern, weil dieses Jahr des Heils im Zeichen des Ränichen steht, zu dem das japanische Zodiakalzeichen des Vogels als glückverheißend gehört.

Alles in Tokio, die Stadt wie die Menschen, ist in der Wandlung begriffen. Der Westen kämpft noch verschiedentlich mit der alten Ueberlieferung, das neue Gesicht des Landes ist noch nicht ausgeprägt, der Einfluß Europas und Amerikas prallt mit zu großer Gewalt und Eile in die Ruhe altjapanischen Lebens hinein, und das Erdbeben wirkte wie eine blutige Revolution. Alles ist erst Werden, nicht Vollendung. Und doch kann der Fremde — auch die freundliche Aufnahme des Grafen Zeppelin“ wird dies bestätigen — feststellen, daß Japan mit allen Kräften am Ausbau seiner wirtschaftlichen und kulturellen Macht arbeitet.

Aus Stadt und Land

Calw, den 20. August 1929.

Herbstgefühl.

Es ist ein eigenartiges Gefühl, das uns heuer mitten im Sommer schon beschleicht. Eben hatten noch der ganze leuchtende Frohstimm, die ganze strahlende Lebensfülle des Sommers unseren Tag vergoldet und uns das Herz angefüllt mit der Kraft und der Freude des Lebens, mit der fatten Schönheit der Reifezeit und mit der ganzen Bewußtheit und Bejahung, die dem Sommer zu eigen ist. Und dann? Dann wacht schon in der ersten Angsthälfte ein regenreicher, nebelverhangener Frühherbstmorgen auf, der uns allzu früh schon an den Niedergang des Jahres, an den Herbst gemahnt. So viele Leute wollen heuer aus der Naturbeobachtung auf einen frühen Herbst schließen und in der Tat — es darf nur einmal einen oder zwei Tage regnen, es braucht nur ein grauer Wolkenvorhang sich zwischen Sonne und Erde schieben und schon bietet eine trübe Natur einen freudlosen, ernüchterten, frühherbstlichen Anblick. So fällt unzeitiges Herbstgefühl schon in eine Zeit, in der die Sieghaftigkeit des Sommers noch allein das Herrscherwort behaupten sollte.

Vom Bau der Kleinenztastraße.

Aus Calmbach wird geschrieben: Mit der guten Witterung der Sommermonate hat der Neubau der Kleinenztastraße große Fortschritte zu verzeichnen trotz verschiedener Hindernisse, welche die Arbeit hinausögerten. Einmal war es der lange Winter, dann die Abfuhr des angefallenen Langholzes, ferner die Rücksichtnahme auf die Heuernte im oberen Kleinenzta, nicht zuletzt aber auch die Zuweisung nicht geeigneter Arbeiter verlangsamten die Ausführungen der Arbeiten. Mit intensiver Arbeit mußten alle diese Verhältnisse nachgeholt werden. Die Erdarbeiten sind bis zur Brücke unterhalb des Enghofes voll im Gange, so daß bereits über die Hälfte der Baustraße des ersten Lotes nahezu fertig ist. Die Brücke unter dem Enghof ist ebenfalls fertiggestellt. Sie ist ein imposanter, dauerhafter Eisenbetonbau mit modernen Formen, der sich aber dem Landschaftsbild schön einfügt. In Angriff genommen und weit gefördert ist das zurückgelassene Straßenstück an der Würzbachmündung, verbunden mit der Kleinenztaüberlegung, welche letztere schon so weit gediehen ist, daß an die Betonierungsarbeiten der Uferbefestigung gegangen werden kann. Bis zur Engverlegung ist die neue Straße vollständig fertig gewalzt und auch der Anschluß der Staatsstraße Calw—Calmbach voll hergestellt. Die Durchfahrt zur sog. „Engen Brücke“ wird schon viel benutzt. Es fehlt nur noch der Durchbruch zur Höfen-Neuenbürger Straße, der sehr dringend ist, denn mit jedem Tag steigert sich die Zahl der Autos und Motorräder sowie anderer Fahrzeuge. Im Laufe des Baues kamen auch allerlei Nebenarbeiten zum Ausstrag. So mußte z. B. der Hauptstrang der Wasserleitung teilweise tiefer gelegt werden, um einem Einsinken derselben vorzubeugen. Die Erweiterung der Straße Calmbach—Höfen ist nun fertig.

Kein Bedürfnis für eine württ. Landesausstellung.

Die von den württ. Handelskammern angestellten und nunmehr zum Abschluß gelangten eingehenden und umfangreichen Erhebungen über die Frage der Veranstaltung einer allgemeinen württ. Landesausstellung in Stuttgart haben im Grundsatze zu dem Ergebnis geführt, daß kein dringendes Bedürfnis dafür besteht, eine allgemeine württ. Landesausstellung zu veranstalten, und daß außerdem die gespannte wirtschaftliche Lage einer derartigen Veranstaltung zur Zeit entgegensteht. Gerade der letztere Gesichtspunkt war auch für eine ablehnende Haltung derjenigen Firmen maßgebend, die an sich dem Gedanken einer württ. Landesausstellung absolut unsympathisch gegenüberstehen. Die verhältnismäßig wenigen zustimmenden Äußerungen können in der Gesamtbeurteilung der Stimmung der Wirtschaftskreise, die sich in der größeren Mehrheit zum Teil sehr scharf gegen die Ausstellung aussprechen, keine Veränderung herbeiführen. Selbst wenn der Gedanke einer Landesausstellung weiter verfolgt würde, so wäre der letzte Zeitpunkt für die Veranstaltung zweifellos verflücht. Sonderausstellungen bestimmter Industriezweige des württ. Wirtschaftsgebietes könnten allenfalls noch mehr in Frage kommen als eine mit großen Kosten verknüpfte repräsentative allgemeine Landesausstellung.

Eine Mahnung an die Kraftfahrer.

Kraftfahrer, nehmt Rücksicht auf den starken Verkehr auf den Landstraßen und in den Ortschaften zur Zeit der Ernte. Die Vergung der Ernte drängt sich auf wenige Tage zusammen; eine starke Störung des Verkehrs ist die Folge. Die hochbelasteten Ernteführer verlangen besonderes Fahrgehalt, sie beengen die Fahrbahn, erschweren die Verkehrsüberficht und sind dem rechtzeitigen und genügenden Ausweichen oft sehr hinderlich. Dazu sind Menschen und Tiere, die um diese Zeit von früh bis spät schwer arbeiten müssen, stark übermüdet. Auf diese Verhältnisse Rücksicht zu nehmen, sollte für jeden Kraftfahrer eine Selbstverständlichkeit sein.

Wann hat die Obsterte zu erfolgen?

Das Frühobst wie Weißer Atrachan, Charlamowsky, Weißer Klarapfel, Juli-Dehantsbirne und Wilders Frühe wird auf dem Wochenmarkt jetzt feilgeboten. Vielfach werden die Früchte aber zu früh abgenommen und zwar aus dem Grunde, weil aus dem ersten Frühobst der Erlös ein guter ist. Für den Verbraucher ist dies aber kein Vorteil, denn nicht völlig ausgereiftes Obst ist für den Rohgenuß unbestimmlich. Da das Frühobst besonders den Kindern gegeben wird, sollten die Hausfrauen darauf achten, daß sie beim Einkauf nur reife Früchte nehmen. Unreife Früchte sollten stets zurückgewiesen werden. Daraus ergibt sich auch für die Obstzüchter die Folgerung, die Ernte der Früchte nicht eher vorzunehmen, als bis Äpfel und Birnen, Pflaumen und Zwetschen vollständig ausgewachsen und reif geworden sind. Bezüglich der Reife hat man bei den Kernobstsorten zwischen Baumreife und Genussreife zu unterscheiden. Baumreife sind die Früchte, wenn sie etwas lebhafte Färbung zeigen, wenn die Kerne schwarz geworden sind und die Stiele sich leicht von den Zweigen lösen. Genussreife werden viele Früchte erst nach längerer oder

längerer Lagerung, nämlich alle sogenannten Winterfrüchte. Die Sommerfrüchte erreichen ihre Genussreife meist schon am Baum, doch sollten sie einige Tage vor der vollen Reife geerntet werden, da sie dann länger halten und einen feineren Geschmack zeigen. Pflaumen und Zwetschen erntet man erst, wenn sie um den Stiel herum etwas weß geworden sind.

Im allgemeinen muß als feste Regel gelten, das Obst solange als möglich auf den Bäumen hängen zu lassen, damit Zucker und Aroma sich in demselben vollständig entwickeln können. Diese Forderung ist unbedingt beim Most- und Winterobst zu erfüllen.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Im Westen liegt Hochdruck, im Norden und über Italien sind Depressionsgebiete. Für Mittwoch und Donnerstag ist allmählich wieder aufsteigendes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

CEB Deschelbrunn, M. Ferrenberg, 19. Aug. Heute früh hörten Leute plötzlich einen großen Krach, der sich anhörte, als ob ein Haus eingestürzt wäre. Als man der Ursache nachforschte, konnte man feststellen, daß die erst vor drei Jahren im Möhlinger Weg neu erbaute Drahtkopfenanlage des Jakob Bühler unter ihrer durch den starken Regen verstärkten Last vollständig in sich zusammengefallen war. Den Schaden, den der Besitzer hiedurch erleidet, dürfte bedeutend sein.

CEB Freudenstadt, 19. Aug. Samstag nacht halb 1 Uhr fuhr der Motorradfahrer Kübler aus Bödingen M. Nagold auf der Straße nach Ach. Beim zweiten Bahnübergang fuhr er an der Straßengrube gerade aus und stürzte mit seinem Fahrzeug in den Straßengraben, vermutlich weil ihm das Licht ausgegangen ist, so daß er die Kurve nicht bemerkte. Bahnwärter Braun wurde durch das Bellen seines Hundes auf den Unfall aufmerksam und fand den Schwerverletzten, der dann mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus verbracht wurde. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und konnte bis jetzt keine Angaben über den Hergang des Unfalls machen.

CEB Freudenstadt, 19. Aug. Nach Ablauf der 10jährigen Amtsperiode des Stadtschultheißen Bläicher fand am Samstag nachmittag die Neuwahl statt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgetreten. Der bisherige verdiente Stadtvorstand erhielt 220 Stimmen. 98 Stimmen waren ungültig. Die Wahlbeteiligung war nicht groß.

CEB Gomaringen M. Neulkingen, 19. Aug. Am Samstag abend kam Frä. Anna Strohmaier beim Versuch von Bekämpfen auf der Treppe im Hauseingang zu Fall und schlug an den Treppenstufen den Kopf auf, daß sie einen Jochbeinbruch und einen doppelten Schädelbruch erlitt. Die Verunglückte wurde in die Klinik nach Tübingen gebracht. Ihr Zustand ist sehr ernst.

CEB Stuttgart, 19. Aug. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Auf dem Bahnhof Klosterreichenbach sind am Samstag 10.30 Uhr zwei Wagen eines Güterzuges infolge vorzeitiger Weichenumstellung entgleist. Hierdurch wurden die Einfahrgleise aus der Richtung Freudenstadt gesperrt; an der Unfallstelle mußte umgestiegen werden. Verletzt wurde niemand. Der Zug 1208 Freudenstadt—Karlsruhe hatte 80 Minuten Verspätung. Kurz nach 18 Uhr waren die Gleise wieder befahrbar.

CEB Badnang, 20. Aug. Auf schreckliche Weise ist am Samstag abend der 55jährige Posthalter Karl Höfer sen. ein Opfer seines Berufes geworden. Höfer wollte vor Einfahrt des Personenzuges 641 Stuttgart-Badnang (an 17.50) das Gleis überschreiten, wurde jedoch von der Lokomotive erfasst und buchstäblich zermalmt. Der Zugführer soll Höfer bemerkt und einige Notsignale gegeben haben, die aber offenbar von ihm nicht beachtet wurden. Höfer, der seit 1915 während der Urlaubszeiten bei der Post ausstift, war ein ruhiger, arbeitssamer Mann.

CEB Heilbronn, 19. Aug. Der am 18. d. M. durch die Landesfeldpolizei wegen Nüchterns im Freien verhaftete Banernhauseinbrecher, der zunächst als Täter für die in der Nacht auf 12. August in Nordheim verübten Einbrüche überführt wurde, ist als der außerordentlich gefährliche Einbrecher Josef Weigl von Bleichhausen-Augsburg festgestellt worden. Weigl, der in Ludwigsburg noch eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren wegen vielfacher Einbruchsdelikte zu verbüßen hatte, ist im September 1928 beim Transport aus dem fahrenden Zug gesprungen, nachdem er vorher den ihn begleitenden Wandsäger niedergeschlagen, schwer verletzt und ihm seine Dienstpistole abgenommen hatte.

CEB Elchingen M. Neresheim, 20. Aug. Der als Messerheld bekannte Eugen Weber kam mit seinen beiden Schwägern Josef Dürr und Vinzenz Dürr aus Oberkochen in Streitigkeiten. Er benötigte dazu sein Messer und brachte den beiden schwere Stichwunden bei. Josef Dürr bekam einen lebensgefährlichen Stich in den Bauch, er konnte noch einige Schritte gehen und brach dann ohnmächtig zusammen. Mit dem Sanitätsauto wurden die beiden in das Krankenhaus nach Aalen verbracht. Eine gerichtliche Kommission von Neresheim war sofort zur Stelle und nahm den Fall an. Der Täter wurde verhaftet und in den Drisarreft eingeliefert. Josef Dürr starb vorletzten Nacht an seinen schweren Verletzungen. Der jungen Witwe, die erst seit 4 Wochen verheiratet ist, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Wp Aus Baden, 19. Aug. An der Schwarzwaldbahn bei Triberg werden auf der Strecke oberhalb Ruffbach derzeit weitere Räumungs- und Säuberungsarbeiten der Felsfalten von verwittertem Gestein durchgeführt, Arbeiten, die ziemlich umfangreich sind und eine gewisse Gefahr in sich schließen. Dabei kam es zu einem schweren Baumsturz, indem dem Arbeiter Friedrich Pfau, bei Freudenstadt wohnhaft, bei Bohrarbeiten sich lösende Steine auf Kopf und Arme stürzten. Pfau wurde schwer verletzt.

CEB Ravensburg, 19. Aug. Die beiden noch jugendlichen Töchter eines Maurermeisters in Leutkirch befinden sich zur Zeit im hiesigen Untersuchungsgefängnis. Sie werden, wie verlautet, beschuldigt, ihre außerehelich geborenen Kinder getötet zu haben. Die eine Kindesleiche wurde in einem Bierkelex, die andere auf der Hausbühne versteckt aufgefunden.

Aus aller Welt

Eine neue Spur des Mörders auf der Weistannenhöhe.

Nachdem sich der Verdacht gegen den nach Kanada ausgewanderten Karl Diez aus Gutach, den Mord auf der Weistannenhöhe begangen zu haben, nicht bestätigt, verfolgt die Staatsanwaltschaft Freiburg eine neue Spur. Neuerdings wird der am 15. Juli 1901 geborene Jakob Weilerbach aus Albersweiler in der Pfalz flechtbrieflich verfolgt, der sich des Mordes an den beiden Mannheimer Lehrerinnen verdächtig gemacht haben soll. Seine Festnahme ist noch nicht gelungen.

Berwegener Raubüberfall auf eine Reichsbanknebenstelle.

In dem Städtchen Muskau (Oberlausitz) wurde ein verwegener Raubüberfall auf die in der Hauptstraße gelegene Reichsbanknebenstelle versucht. Ein unbekannter Mann zog in den Büroräumen der Bank plötzlich einen Revolver und rief dem im Zimmer sitzenden Beamten die Worte zu: Hände Hoch! Ein im Nebenzimmer sitzender Reichsbankrat hatte den Ruf gehört und gab durch die offenstehende Tür mehrere Schüsse auf den Räuber ab, durch die dieser verletzt wurde. Trotzdem gelang es ihm, sich der sofortigen Verfolgung durch Polizei und Landjäger zu entziehen und in den in unmittelbarer Nähe befindlichen Wald zu entkommen.

Der Verbrecher, der mit vorgehaltenem Revolver in die Reichsbanknebenstelle in Muskau eindrang, wurde von der Polizei verhaftet. Der Räuber war bekanntlich durch Revolvergeschüsse verletzt worden, konnte sich aber dennoch in Sicherheit bringen. Es handelt sich um einen 23jährigen Arbeiter, der schon längere Zeit in einer Zwangsarbeitsanstalt untergebracht war.

Furchtbare Mordtat in Berlin.

Ein furchtbares Sittlichkeitsverbrechen wurde hier aufgedeckt. Die seit mehreren Tagen vermiste 17jährige Hilde Zepernick, nach der die Berliner Kriminalpolizei seit Tagen unermüdet suchte, wurde als Leiche in dem Keller eines Neubaus aufgefunden. Ohne Zweifel ist das unglückliche Mädchen einem Luftmord zum Opfer gefallen. Der Leichnam wurde von Arbeitern in einem Meter Tiefe vergaben aufgefunden. Hilde Zepernick hatte, wie die meisten ihrer Freundinnen, den auf dem Neubau beschäftigten Arbeitern häufig kleine Gefälligkeiten erwiesen und so auch einem Bauarbeiter Zigaretten geholt. Kurz darauf war sie spurlos verschwunden, und am nächsten Morgen benachrichtigten die besorgten Eltern die Kriminalpolizei. Diese konnte trotz mehrfachen Abhrens der Baustelle keine Spur von ihr finden.

Nach einer Meldung Berliner Blätter wurde ein Wächter des Neubaus, in dessen Keller die Leiche gefunden wurde, vorläufig festgenommen, weil er der Mordtat verdächtig erscheint.

15 Todesopfer des Eisenbahnunglücks bei Lohz.

Wie aus Lohz gemeldet wird, hat der an dem schweren Eisenbahnunglück schuldige Weichensteller eine 27jährige pflichttreue und fehlerfreie Dienstadt hinter sich. Ueber die Gründe seiner plötzlichen Vergeßlichkeit kann er nichts aussagen. Da der Beamte bereits zweimal durch umsichtiges Handeln Personenzüge vor einem Unglück bewahrt und dafür Belohnungen erhalten hat, dürfte er mit der geringstmöglichen Strafe davonkommen. Unter den Trümmern des Güterzuges ist noch die Leiche eines Begleitbeamten hervorgezogen worden. Sechs schwerverletzte Soldaten sind im

Lohz Krankenhaus gestorben. Die Zahl der Todesopfer hat sich somit auf 15 erhöht.

Eine Sechszehnjährige durchschwimmt den Bristolkanal. Die 16jährige Engländerin Parnell durchschwamm von Penarth aus den Bristolkanal in 10 Stunden, 17 Minuten, 10 Sekunden.

Schwerer SteinbruchEinsturz bei Rom. Am Tor di Quinto bei Rom ereignete sich ein folgenschwerer SteinbruchEinsturz. Etwa 150 cbm Steinmassen stürzten herab und begruben 6 Arbeiter unter sich. Bis in die Mittagstunden gelang es, 4 Leichen zu bergen. Die Gouverneure von Rom begaben sich sofort zur Unfallstelle, um bei den weiteren Bergungsarbeiten zugegen zu sein. An die betroffenen Familien wurden als sofortige Hilfe 7000 Lire verteilt.

Explosion in einer italienischen Pulverfabrik. In der Pulverfabrik Postalla di Mare bei Palermo ereignete sich eine heftige Explosion. Drei Arbeiter wurden getötet, mehrere schwer verletzt. Die Feuerwehr konnte nur nach großen Anstrengungen den Brand löschen.

Schwere Kesselexplosion in Spanien. In Padron in der Provinz Cerona ereignete sich eine furchtbare Kesselexplosion, durch die die Fabrik vollkommen zerstört wurde. Aus den Trümmern wurden bisher 3 Leichen und zahlreiche schwerverletzte geborgen.

Großfeuer im Hafen von Piräus. Im Hafen von Piräus wurde durch ein Großfeuer ein Teil der Zollgebäude zerstört. Der Schaden wird mit 5 Millionen Mark angegeben.

Großer Ueberschwemmungsschaden in Löhris. Die Ueberschwemmungen in Löhris nehmen nach Meldungen aus Teheran immer größeres Ausmaß an. Tausend Häuser sind vollständig zerstört. Die Zahl der Ertrunkenen ist ebenso wie bei früheren Ueberschwemmungen wiederum sehr groß, steht aber noch nicht genau fest.

Sport

Gausporttag des Redar-Nagold-Gaues in Nagold. Von dem ganzen Oberamt Nagold und auch den benachbarten Oberämtern waren am Sonntag Sportler und ihre Freunde nach Nagold gekommen, um zum ersten Male einen Gausporttag im Redar-Nagold-Gau durchzuführen. Der Stafettenlauf rund durch Nagold brachte einen glänzenden Sieg der Nagolder Stafette. Die Zeiten waren folgende: Nagold 1,21 Minuten, Horb 1,27 Minuten, Rotfelden 1,34 Minuten, Haiterbach 1,34 drei Fünftelminuten und Altburg 1,36 Minuten. Gleich anschließend wurden die Kämpfe auf dem Sportplatz durchgeführt. Aus dem Bezirk Calw konnten hierbei Preise erzielen: Im Fünfkampf (Gaukampf) Rudolf Haller-Calw (9.), Georg Mohr-Calw (10.), Otto Haug-Calw (11.), Gustav Stoll-Altburg (16.), Fris Kentschler-Altburg (19.); im 100 Meterlauf Georg Mohr-Calw (7.); im Hochsprung Rudolf Haller-Calw (1.); im Kugelstoßen Georg Mohr-Calw (6.). Der Wanderpokal ging nach dreimaligem Gewinn endgültig in den Besitz von Schittenhelm-Nagold über. Vereinsvorstand A. B. E. führte in einer Ansprache aus, daß 7 Jahre Leichtathletik, 7 Jahre Arbeit, Hoffnungen und Enttäuschungen Erfolge gezeitigt hätten, die den SV. Nagold an die 1. Stelle des Gaues in der Leichtathletik gesetzt hätten. Der anwesende Gauvork. Entemann-Calw übermittelte die Grüße und Wünsche des Gaues.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.	
100 holl. Gulden	168,38
100 franz. Franken	16,46
100 schweiz. Franken	80,84

Die Börse lag gestern bei geringem Geschäft schwach. Mehrfach gab es Kursabbrückungen.

U.C. Berliner Produktenbörse vom 19. August.

Weizen märk. 243-246; Roggen märk. 191-195; Braugerste 226-230; Futtergerste 167-188; Hafer märk. 172-179; Mais waggonfrei ab Hamburg 215-217; Weizenmehl 80,25 bis 85,25; Roggenmehl 25,90-28,50; Weizenkleie 11,50-12,25; Roggenkleie 11-11,75; Kaps 835; Altoriaerbsen 40-48; H. Speiseerbsen 28-34; Futtererbsen 21-23; Widen 28-33; Lupinen, blaue 19-22; Rapskuchen 19,30; Weizenkuchen 23-24; Brodmehl 11-11,60; Sojabohnen 19,80-20,30; Kartoffelkoden 16,80-17,20; Speisekartoffeln, weiße 3,60-3,90; dto. rote 3,80-4,10; dto. gelbl. 2,80-3,20; allgemeine Tendenz: schwächer.

U.C. Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 19. Aug.

Auslandsweizen - (Vorwoche 28,75-32,50); Weizen (27 bis 27,50); Gerste (23-24,50); Roggen 21,75-22,75; Hafer 21 bis 22,25 (21,25-22,50); Weizenmehl 43-43,50 (42,50-43); Brotmehl 35-35,50 (34-35); Kleie 10,25-10,75 (10,60-11); Weizenheu (7,50-8,50); Kleeheu (9-10); Stroh (4-4,75).

Schweinepreise.

Bernhausen a. S.: Läufer 60-120, Milchschweine 80 bis 45 M. - Marbach a. R.: Milchschweine 43-57, Läufer 100. - Ravensburg: Ferkel 45-62, Läufer 70-90 M. - Saulgau: Ferkel 40-50, Läufer bis 115 M. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 86-60, Läufer 60-100 M.

Fruchtpreise.

Ellwangen: Roggen 11,50-12, Gerste 12, Hafer 11,30 M. - Großheim: Dinkel 8,80, Weizen 11-12, Roggen 10, Hafer 10, Gerste 10 M. - Nagold: Gerste neu 10-10,50 M. - Ravensburg: Korn 18, Weizen alt 9,20, neu 8,50, Weizen 18,50, Roggen 10,90-11,15, Hafer 11,90-12,25 M. - Löhlingen: Hafer 12-12,20, Dinkel 8,80, Weizen 13-14, Gerste 12-13 M.

Vom Hopfenmarkt.

SVV Tettnang, 19. Aug. Die Pflücke hat nun in allen Lagen begonnen. Unter den bis jetzt geernteten Hopfen befindet sich viel Notpflücke. Es wird bereits schlanke gekauft zu Preisen von 70-90 M., je nach Güte. Das jetzt Gekaufte dient nur zur Befriedigung der ersten Aufträge. Im Laufe dieser Woche wird ziemlich viel trockene Ware käuflich sein.

Die kritischen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wiesen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Seelosten in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Schweinezählung am 2. September

U Berlin, 19. Aug. Wegen der großen Bedeutung, die eine laufende Beobachtung des Schweinebestandes und seiner Entwicklungstendenzen für die zweckmäßige Markteinstellung besitzt, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft mit Rundschreiben an die Landesregierungen eine Schweinezwischenzählung für den 2. September 1920 angeordnet. Die Erhebung bewegt sich im Rahmen der bisherigen Zwischenzählung.

Calw, den 19. August 1920.

Dankagung



Herzlichen Dank für erweistene Liebe während dem Krankenlager und für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Mutter

Marie Uebele

geb. Ehrnis.

Karl Uebele, Eßlingen.

Nielberg, den 17. August 1920.

Dankagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes

Adam Frey

Schultheiß a. D.

Sage ich herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: die Witwe: Marie Frey.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Weilerstadt.

Mit Genehmigung des Landesgewerbeamts ist der auf Samstag, den 24. August d. J. fallende



Vieh-, Pferde-, Schweine- und Krämermarkt auf Montag, den 23. August verlegt worden.

Beginn des Schweinemarkts um 7 Uhr, des Vieh- und Pferdemarkts um 8 Uhr. Zum Besuch des Marktes ladet ein Stadtschultheißenamt: Sch. u. B.

Erdbeer-Pflanzen

Adelgün Luise frühe
Carlons Noble frühe
Nob. Montot spät
Rothäppchen
vom Schwabenland
jezt gepflanzt bringt im nächsten Jahr guten Ertrag
Max Haas, Hirsau.

Großer Effigurken-Umschlag

Morgen Mittwoch, von 7 Uhr an kommen auf dem Wochenmarkt in Calw ca. 50 000 Effigurken frisch vom Stock, 100 Stück nur 50 Pf. Die letzte Gelegenheit sollte niemand veräumen.
Neef, Gurkenverwand Stuttgart-Wangen

Gute Frühäpfel

solide Geleeobst verkauft.
Fr. Pfommer.

Sommerliche 3-Zimmer-Wohnung

für kleinere Familie ab 1. September zu vermieten.
H. Pfeiffer Kapellenberg.

Kammerjäger Stroh

kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie Wanzen, Ratten, Mäuse, Käfer usw.
Anerkennungs-Schreiben stehen zu Diensten. Discretion zugesichert. Bestellungen sofort erbeten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Am Sonntag ging auf b. Waldweg Hirsau-Calw (überdachte Bank)

Handtasche

mit Ausweis-Papieren und versch. Andenken verloren.

Abgegeben geg. Belohnung im Gasthaus Schwaben in Hirsau.

Suche für vormittags

Frau

oder Mädchen

zur Mithilfe im Haushalt. Wer, sagt die Gesch.-St. dieses Blattes.

Gesucht auf 1. September

Mädchen

aus guter Familie, nicht unter 20 Jahren, das schon in besserem Hause gebient hat, auch etwas nähen kann und sich willig allen vorkommenden Hausarbeiten unterzieht.

Bahnhofoberinspektor Weisk, Calw.

Naturhaar-Zöpfe

von 4.- an in allen Farben
Felix Obermatt

Täglich frische Tafelbutter

Fr. Lamparter.

Kurort Hirsau

Heute Dienstag, abends 8-10 Uhr

Kuranlagen-Konzert

mit Tanz

Die Kurverwaltung

Bad Liebenzell - Städtischer Kursaal

Mittwoch, den 21. August, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Ehrenabend

des Tanzlehrers Kehle

Vorführung der Modetänze von 1919 bis 1929

Preistanz, Ballonjagd usw.

Eintritt RMk. 1.-.

Gemischtwaren-Kolonialwaren-Geschäft und Haus

gesucht mit groß. Garten oder 2-5 Morgen
Blg, geg. hohe An- evtl. Barzahlung.
Stuttgart-Teuchwand
Stuttgart, Büchsenstr. 49

Heißes ehrliches Weismädchen

nicht unter 20 Jahren, für Stuttgart gesucht. Vorzuzustellen, unter Vorzeigung lückenloser Zeugnisse, zwischen 1 und 3 Uhr.
Hotel Hirsch
Bad Teinach.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!